



© Shutterstock

# Was treibt uns Menschen an?

Wie funktionieren wir, wie arbeiten wir, wie lernen wir? Es gibt verschiedene Faktoren, die unsere menschlichen Motoren antreiben. Diese sind so individuell unterschiedlich wie unsere Gene. Wer sich und andere kennt, weiß, wie wir neugierig bleiben, produktiver arbeiten und uns weiterentwickeln können. Das Wissen darum hilft jedem/-r Einzelnen, aber auch Führungskräften.

*Teamorientierung  
Ordnung  
Idealismus  
Beziehungen  
Macht  
Schönheit  
Körperliche Aktivität  
Emotionale Ruhe  
u.v.m.*

## Motivation von Natur aus

Eine Betrachtungsweise ist, dass Motivation schon in unserem Drang, zu überleben, entsteht.

Auf die Frage, warum wir Menschen uns im evolutionären Wettkampf durchsetzen konnten, hat Pädagogikprofessor und Experte für nachhaltige Erwachsenenbildung Prof. Dr. Rolf Arnold folgende Antwort: „Der Mensch ist das lernfähige Tier, das überlebt hat, weil es sich mit neuen und unbekanntem Situationen auseinandersetzen und Lösungen entwickeln konnte.“ Es ist also unsere Lernfähigkeit, die uns antreibt – was auch von Erfolg gekrönt ist. „Der Mensch benötigt keine von außen kommende Motivation, um zu lernen, er hat sie von Natur aus“, sagt Prof. Arnold.



© Prof. Rolf Arnold

Univ.-Prof. Dr. Rolf Arnold, Professor für Pädagogik an der TU Kaiserslautern, Entwickler des WIFI-Lernmodells LENA (LEbendig und NACHhaltig)



© Brigitte Gradwohl

Mag. Sonja Schloemmer, MBA, MAES Unternehmensberaterin und Expertin für Management- und HR-Themen, Trainerin am WIFI Management Forum

## Sinn als Motor von Motivation

Mag. Sonja Schloemmer, MBA, MAES, ist Unternehmensberaterin und Trainerin am WIFI Management Forum.

Sie beschäftigt sich mit Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl und dem Sinnprofil nach Steven Reiss und leitet daraus Strategien sowie Trainings für neue passende Leadershipansätze ab. „Das von Biologen/-innen als das bedeutsamste Motiv empfundene Streben, zu überleben, ist kein Lebensmotiv, wenn es um Entwicklung, Lernen und Beruf geht“, so die Expertin.

Der Wille, zu leben, sei nur ein Mittel zum Zweck, um wertorientiertes Glück zu erfahren. Nach Schloemmers Erfahrung unterscheidet man zwei Arten von Glück: das Wohlfühlglück („feel good happiness“) und das sinn- oder wertorientierte Glück („value-based happiness“). „Unter feel good happiness verstehen wir die Bestrebungen eines Menschen, möglichst schnell ein gutes Gefühl herzustellen und darin Sinn zu finden. Im Gegensatz dazu bedeutet value-based happiness, den Sinn des eigenen Tuns gefunden zu haben und sein Leben nach den eigenen Werten und Motiven auszurichten“, erklärt sie.

*Im Gegensatz dazu bedeutet value-based happiness, den Sinn des eigenen Tuns gefunden zu haben und sein Leben nach den eigenen Werten und Motiven auszurichten.*

Viktor Frankl (jüdischer Psychiater), der den Holocaust als Einziger seiner Familie überlebte, beschäftigte sich zeit seines Lebens mit dem Sinn. Er schildert auch in seinen Büchern (Viktor Frankl: Trotzdem Ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager) eindrucksvoll, dass diejenigen Menschen, welche das Konzentrationslager überlebten, jene waren, die Hoffnung hatten, die einen Sinn – selbst noch im Leiden – fanden oder es schafften, sich ein Ziel für die Zukunft zu setzen. Was bedeutet, dass die Suche nach dem Sinn der Schlüssel des Überlebens ist. Die Ziele und Motive, zu überleben, waren jedoch sehr individuell.

#### So motivieren Sie sich zum Lernen

Fehlt Ihnen manchmal die Lust zum Lernen? In diesem Lernmodul erfahren Sie, wie Sie Ihre Motivation steigern, Lernziele verfolgen und Ihr „Lern-Selbstvertrauen“ zurückgewinnen.

[www.wifiwien.at/lernen](http://www.wifiwien.at/lernen)



**WIFI-Lernmodul**

## Lernen und Entwicklung

**Menschen lernen nachhaltig, wenn sie sich selbstgesteuert, aktiv, sozial sowie in produktiver Auseinandersetzung mit Situationen neue Kompetenzen aneignen.**

„Werden diese Dimensionen gleichzeitig zur Wirkung gebracht, dann braucht man sich um die Motivation der Lernenden keine Sorgen zu machen“, weiß Arnold. Menschen erlangen den größten Teil ihrer Kompetenzen im Alltag, am Arbeitsplatz sowie im Lebensvollzug. Das bedeutet, dass dem informellen Lernen, unserer Kommunikation miteinander und unseren vielfältigen Interessen in allen Lebensbereichen – auch für die berufliche Karriere – eine unterschätzte Bedeutung zukommt. Ebendiese Aspekte müssten auch in Lernprozesse für Erwachsene integriert werden. „Lernen für die Berufspraxis sollte daher Prozesse inszenieren, die möglichst stark an die alltäglichen ganzheitlichen Kontexte anknüpfen“, so Arnold.

### Begeistert lernen

Wie ist es nun möglich, die Begeisterung zu wecken? „Wichtig ist: Nur jede Person selbst kann den Prozess auslösen und zwar, indem die eigenen Lebensmotive erforscht und gelebt werden“, erklärt Schloemmer. Denn: „Unser Gehirn entwickelt sich erst dann gut vernetzt und produktiv, wenn man es mit Begeisterung nutzt.“ Magnetresonanztomografie könne sogar bei kreativen Menschen bei der Lösung eines Problems anzeigen, dass gewisse Gehirnregionen besonders aktiviert seien. Gelänge es nicht, Begeisterung auszulösen, könne die Wirkung im Gehirn, die Voraussetzung fürs Lernen sei, nicht erzielt werden.

## Lebensmotive und -gestaltung

**Mag. Sonja Schloemmer arbeitet in ihren Trainings und Coachings nach dem Prinzip von Steven Reiss.**

Er entwickelte die bisherige Motivationsforschung einen Schritt weiter und unterzog seine Thesen einer wissenschaftlichen Überprüfung im Rahmen einer groß angelegten psychologischen Untersuchung. Das Ergebnis: 16 identifizierte fundamentale Lebensmotive („basic desires“), welche die Existenzanalyse Frankls unterstützen.

*Das Ergebnis: 16 identifizierte fundamentale Lebensmotive („basic desires“), welche die Existenzanalyse Frankls unterstützen.*

„Diese Motive bestimmen unser Handeln, und je nachdem, inwieweit wir unser Leben diesen grundlegenden Bedürfnissen entsprechend gestalten, sind wir zufrieden – oder auch nicht“, sagt Schloemmer. Anders als „normale“ Persönlichkeitstests, die nur beschreiben, wie ein Mensch ist und wie er sich verhält, werfe das Reiss-Profil einen Blick unter die Oberfläche von menschlichen Verhaltensmustern. „So können wir wissenschaftlich fundiert die Motoren unseres Verhaltens identifizieren“, so Schloemmer. Denn nur wer wisse, was sie/ihn wirklich antreibt, könne sein Leben entsprechend gestalten!

**Die 16 „basic desires“ nach Reiss:** Macht, Teamorientierung, Neugier, Anerkennung, Ordnung, Sparen, Ziel und Zweckorientierung, Idealismus, Beziehungen, Familie, Status, Rache/Wettkampf, Schönheit, Essen, körperliche Aktivität, emotionale Ruhe.



### Tipp: Sinn (er)leben:

Erst kürzlich eröffnete das weltweit

#### 1. Viktor-Frankl-Museum in Wien

Anlässlich des 110. Geburtstages von Viktor E. Frankl wird vom Viktor Frankl Zentrum dazu eingeladen, sich auf Spurensuche durch das Leben, Wirken und Schaffen des Begründers der Logotherapie zu begeben und sich den persönlichen Weg zur Sinnfindung zu eröffnen.

**Das Museum für Sinn- und Existenzfragen** (Mariannengasse 1) wird künftig immer sonntags, montags und mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet sein (€ 8 pro Person/ermäßigt € 6).

Info: [www.franklzentrum.org](http://www.franklzentrum.org)



### Tipp: Als Führungskraft besser motivieren – Motive von Menschen erkennen und nutzen

Top-Seminar des WIFI Management Forums mit Mag. Sonja Schloemmer, MBA, MAES

Mo, 9.5.2016 9.00–17.00 Uhr Beitrag: € 520 Buchungs-Nr.: 39344 025